

Protokoll

über die Sitzung des
Haupt- und Finanzausschusses und des Bau-, Planungs-, Landwirtschafts-, Umwelt-,
und Forstausschusses sowie des Sozial-, Sport- und Kulturausschusses
am Donnerstag, den 01. März 2012, 19:30Uhr
im großen Saal der Rentmeisterei

Beginn: 19:30 Uhr

Ende 22:15 Uhr

Anwesende: vom Haupt und Finanzausschuss:

Vorsitzender Herr Rolf Landgraf
Herr Martin Bereiter
Herr Raoul Giebenhain
Herr Willi Reichert
Herr Thomas Riedel
Herr Steffen Urich
Herr Gerhard Zeltner

vom Bau- und Planungsausschuss:

Vorsitzender Herr Frank Bittner
Herr Ludwig Fleck
entschuldigt: Herr Jochen Blatz
Herr Willi Jäckel
Herr Dr. Georg Strack
Herr Martin Schlingmann
Herr Bernd Gottschalk

vom Sozial-, Sport- und Kulturausschuss:

stellvertretende Vorsitzende Frau Beate Beerbohm

entschuldigt: Herr Oswin Jäger
Frau Sabine Trumpfheller
Herr Roger Nisch
Herr Reinhold Nisch

entschuldigt: Frau Heike Jäger
Frau Hedwig Seiler

vom Magistrat:

Bürgermeister Uwe Veith

von der Verwaltung:

Stadtbaumeister Matthias Paul
Stadtbauamt/Schriefführerin Melanie Weidtmann

Gäste:

Herr Jürgen Walther von der OREG ist zu TOP 2 anwesend
Herr Peter Ahrens Tourismusmarketing & Management ist zu TOP 3
anwesend

von der Presse:

Herr Mohr

Folgende Tagesordnung ist vorgeschlagen:

- 1.) **Mitteilungen**
- 2.) **Möglichkeiten der Stadt Bad König zur Beteiligung an Windkraftanlagen**
- 3.) **Realisierung und Vermarktung eines Campingplatzes in Bad König; Gewinnung von Investoren**
- 4.) **Anfragen**

Der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses Herr Rolf Landgraf begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter aus der Verwaltung, der Presse und die zahlreich erschienenen Zuschauer zu der gemeinsamen öffentlichen Sitzung der drei Ausschüsse.

Des Weiteren heißt er die beiden Referenten des Abends herzlich willkommen und ruft TOP 1 der Tagesordnung auf.

TOP 1 Mitteilungen

Der Vorsitzende erteilt zu diesem TOP dem Bürgermeister das Wort.

Der Bürgermeister bedankt sich und begrüßt ebenfalls die Anwesenden. Bürgermeister Veith erklärt, da es sich am heutigen Abend in erster Linie um eine Arbeitssitzung handelt, und da bereits in den kommenden Tagen die einzelnen Ausschüsse wiederum tagen werden, er sich seinen Mitteilungen bis dahin aufsparen werde.

Da der Bürgermeister keine weiteren Mitteilungen hat, ruft der Vorsitzende Herr Landgraf TOP 2 der Tagesordnung auf.

TOP 2 Möglichkeiten der Stadt Bad König zur Beteiligung an Windkraftanlagen

Der Anlass unseres Antrages der Fraktion „Die Grünen“, betont Frau Seiler, ist die Klärung der Frage welche Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Beteiligung sich für die Stadt Bad König ergeben.

Herr Walther Geschäftsführer der Odenwald-Regionalgesellschaft (OREG), stellt anhand einer Foliendokumentation zunächst die Grundzüge des gesellschaftlichen Aufbaus der OREG dar. Da bisher für den Odenwaldkreis noch kein gemeinsamen FNP vorliegt, durch das Planungsbüros Sliwka jedoch ein Raumgutachten entwickelt wurde, gilt es nun die nächsten Schritte einzuleiten. Von den 29 ursprünglich in Frage kommenden Flächen sind demnach noch 9 übrig geblieben.

Herr Walther macht darauf aufmerksam, dass solange keine planungsrechtliche und letztlich dingliche Sicherung der windkraftgeeigneten Flächen im Kreis vorgenommen ist, die Gefahr besteht, dass fremde Betreiber den Bau von WKA's tätigen und damit letztlich eine Verspargelung nicht mehr aufzuhalten ist.

In den vergangenen Jahren galt es zunächst rechtliche Hindernisse wie zum Beispiel der § 121 HGO zu überwinden, demnach Kommunen nicht wirtschaftlich tätig werden dürfen.

Er erläutert, dass diese Hindernisse inzwischen geklärt sind und der RP unter gewissen Voraussetzungen grundsätzlich den Gemeinden eine Beteiligung erlaubt.

Er betont auch, dass sich die zuständigen Behörden die Prüfung des Einzelfalles vorbehalten haben, sodass er nicht garantieren kann ob Bad König letztlich auch die Bürgerschaftsbeteiligung genehmigt bekomme.

In den Vordergrund stellte Walther ein Verbundmodell, das es auch finanzschwachen Kommunen ohne eigene Flächenzuweisung ermöglichen soll, gewinnbringend an der Nutzung der Windkraft im Odenwald zu partizipieren. Diesem Modell liegt die Gesellschaftsform der GmbH & Co. KG zugrunde, die für den Standort Hainhaus bereits gegründet ist. Weitere KG's sind möglich. An sie werden Kommanditgesellschaften (KG) an den unterschiedlichen Standorten angegliedert, an denen sich die Kommunen mittels einer Bürgerschaft beteiligen können. Vorteil sei, dass die Kommunen kein eigenes Kapital einbringen müssten, was den Haushalt entlastet. Die Kooperation mit der Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) eG und damit die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger ist gewährleistet.

Die Frage der Beteiligungsmöglichkeit erläutert Herr Walther anhand des Beispiels von Lützelbach, dass aktuell an der Windkraftanlage Nr. 7 am Standort Hainhaus beteiligt ist.

Raoul Giebenhain, Vorsitzender der SPD-Fraktion, begrüßte die vorgestellte Variante: „Wir sind der Ansicht, das Modell GmbH & Co. KG ist eine gute Möglichkeit für Bad König, sich an der Windkraft zu beteiligen. Die Beteiligung über eine Bürgerschaft ermöglicht uns, trotz der klammen Kassenlage mitmachen zu dürfen“, erklärte er und appellierte an die übrigen Anwesenden, das Thema deutlich und transparent an die Bürger zu kommunizieren: „Es geht nicht mehr darum, ob wir das wollen, sondern wie wir das wollen.“

Herr Schlingmann fragt an, ob eine kalkulatorische Rendite von 8% pro WKA realistisch ist, dies bestätigt Herr Walther.

Frau Trumpfheller möchte wissen ob denn schon geklärt ist wie und wer die rund 200ha Fläche ausgleicht und ob dies bereits gesichert ist.

Auf die Anfrage der Vorgehensweise erinnerte der Bürgermeister daran, dass zunächst einmal von allen 15 Kommunen des Odenwalds der gemeinsame Flächennutzungsplan beschlossen werden muss. Dann kann Bad König entscheiden, wie genau es sich an einer Anlage beteiligen wird.

Der Vorsitzende bedankt sich bei dem Vorsitzenden der OREG für die ausführliche Präsentation.

TOP 3 Realisierung und Vermarktung eines Campingplatzes in Bad König; Gewinnung von Investoren

Herr Peter Ahrens Unternehmensberater und Vizepräsident des Bundesverbands der Campingwirtschaft (BVCD) in Deutschland, bedankt sich für das entgegen gebrachte Vertrauen und betont, dass er sich Bad König im besonderen Maße verbunden fühlt, und er sich außerordentlich freut, als Referent die Stadt unterstützen zu können.

Anhand einer Beamer- Präsentation stellt er die grundsätzliche Vorgehensweise an diese Thematik dar und referiert über die Möglichkeiten für Bad König, sein touristisches Angebot durch einen Campingplatz zu erweitern.

Für die Errichtung eines wettbewerbsfähigen Campingplatzes muss man mit Kosten in der Größenordnung um 3 Mio. € rechnen, um einen Familie von dem Gewerbe ernähren zu können. In ihrem Antrag an die Stadtverordnetenversammlung von 28. November 2011 hatte die SPD-Fraktion gefordert, diese Option zu sondieren, da hiervon das heimische Gewerbe und die Therme partizipieren könnten, erklärte Herr Giebenhain.

Zunächst nannte Ahrens wichtige Kennzahlen:

In Deutschland gibt es derzeit rund 3600 Campingplätze. Davon sind 53,5% Dauerstandplätze. Die nach Lage und Attraktivität entscheidet grundlegend über die Höhe der möglichen Gewinnspanne. Ein Dauercamper gibt am Tag im Schnitt 18-20€ pro Person aus. Im Vergleich dazu wird von einem Tourismuscamper pro Tag und Person 40€ ausgegeben. Um einen Campingplatz nach den heutigen Ansprüchen erfolgreich zu führen und davon eine Familie ernähren zu können, muss dieser mindestens 300 Standplätze haben. Dabei sollte ein Stellplatz mindestens eine Größe von 120 m², sowie eine Bruttofläche von 200m² aufweisen. Bei der Infrastruktur ist die volle Erschließung mit Wasser und Abwasser WLAN etc. zwingend erforderlich. Eine hochwertige und saubere Sanitäreanlage, Gastronomie, Kiosk, attraktive Freizeiteinrichtungen, Sport und Spielangebot (je nach Zielgruppe) gehören ebenfalls zur absoluten Notwendigkeit. Da die Investitionskosten bei 5.000 – 10.000€/Standplatz liegen muss man bei 300 Standplätzen mit einer Investitionssumme von 1,5- 3 Mio. € (ohne Grundstück) rechnen. Grundsätzlich liegt damit auf der Hand, dass bei dieser enormen Höhe von Erstellungskosten die Suche nach einem Investor nicht ganz einfach ist. Ein Inserat in der Fachpresse, die Gewinnung eines Landwirtes für den stückweisen Einstieg in diesen Gewerbebezweig oder in Kombination mit Pferdeliebhabern wäre sicherlich ein denkbarer Weg, solch ein Projekt zu realisieren. Auf den Standort Bad König bezogen hat Herr Ahrens das Gefühl, dass als Campingplatz der Standort an dem Kurpark zu feucht und zu laut erscheint. Hier ist eher gegenüber der B 45 noch Potenzial zu sehen, da auch dort der Lärm der Bundesstraße weitaus geringer ist als auf der Ostseite.

Die bereits vorhandenen Wohnmobilstellplätze in Bad König sind nach Auffassung von Herrn Ahrens nicht schlecht. Seine Auffassung bestätigte sich durch die Aussagen der durch ihm an diesem Tag durchgeführte Befragung von Campern Vorort.

Er empfiehlt zunächst den Ausbau des bestehenden Wohnmobilhafens mit einer günstigen jedoch nicht billigen Ver- und Entsorgungseinrichtung und dann im Bedarfsfall die erweiterte Ausweisung einer weiteren Stellplatzreihe.

Ebenfalls Potenzial für den Ausbau zum Wohnmobilhafen hat das Gelände neben dem Freischwimmbad.

Der Vorsitzende Herr Landgraf bedankt sich bei dem Referenten für die ausführlichen und fundierten Informationen.

In diesem Zusammenhang wird Herr Steffen Urich für seinen finanziellen und persönlichen Einsatz gedankt, der es ermöglicht hat den Expertenrat nach Bad König zu holen.

TOP 4 Anfragen

Herr Landgraf bitte zum letzten TOP der Sitzung die Ausschussmitglieder um Mitteilung ihrer Anfragen.

Herr Nisch gibt zu bedenken, dass die verkehrsmäßige Situation in Etzen-Gesäß in zwei Fällen große Gefahren birgt.

Zum einen durch eine nicht ausreichend gesicherte Baustelle und zum Anderen durch ein am falschen Standort angebrachtes Geschwindigkeitsbegrenzungsschild (vor der Rettungswache) .

Bürgermeister Veith betont, dass sich die Verwaltung dieser Problematik durchaus im Klaren sei, jedoch aufgrund der Zuständigkeit keinen Einfluss möglich wäre.

Stadtbaumeister Paul ergänzt, dass auf genau diese Gefahr auch bei der Stellungnahme der Gemeinde beim Bauantragsverfahren schriftlich hingewiesen wurde.

Herr Giebenhain berichtet von einem kurzfristig eingegangenen Mail, aus dem er erfahren muss, dass der Fahrdienst zu den Kindergärten eingestellt werden soll. Bürgermeister Veith bestätigt diese Meldung und erklärt, dass es hierbei um einen Magistratsbeschluss handelt, zu dessen Umsetzung die Verwaltung beauftragt wurde.

Nachdem sich keine weiteren Anfragen ergeben, bedankt sich der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses für das Interesse und die rege Beteiligung. Er wünscht einen guten Nachhauseweg und schließt mit diesen Worten die Sitzung.



Beate Beerbohm
stellvertretende Vorsitzende
des Sozial-, Sport- und
und Kulturausschusses



Rolf Landgraf
Vorsitzender
des Haupt- und
Finanzausschusses



Frank Bittner
Vorsitzender
des Bau-, Planungs-,
Landwirtschafts-,
Umwelt-
Forstausschusses



Melanie Weidtmann
Stadtbauamt
Schriftführerin